

Helfen aus Leidenschaft

Mit deutscher Unterstützung entsteht im Süden Perus ein Krankenhaus, das die Versorgung von jährlich 50.000 Menschen, die meisten davon Quechua-Indianer, sicherstellen wird. Die Initiative geht auf das deutsche Ärzte-Ehepaar Martina und Klaus-Dieter John zurück, das mit beispiellosem Engagement für Unterstützung wirbt, um einem fast vergessenen Volk im Anden-Hochland neue Hoffnung zu geben.



Dr. Martina John
Dr. Klaus-Dieter John

Berührende Initiative: Hoch motiviert gehen die freiwilligen Helfer des Diospi Suyana Vereins ans Werk, um aus dem Nichts ein Missionsspital für die Quechua-Indianer Perus zu schaffen.

Während in Deutschland 10.000 Menschen im Schnitt 33 Ärzte für die medizinische Versorgung zur Verfügung stehen, sind es im Süden Perus nur drei. Die Wege sind weit, die medizinischen Geräte mangelhaft – und einen Arzt bekommt ohnehin nur zu sehen, wer Untersuchung und Medikamente auch bezahlen kann. Und das kann unter den 700.000 Menschen in der Gegend um Curahuasi, die ihren Lebensunterhalt überwiegend mit Landwirtschaft bestreiten, kaum jemand. Die Region gilt als das „Armenhaus Perus“. Im kargen Hochland ist der Ertrag der Felder gering und der Erlös mehr als dürftig. Viele greifen in ihrer Frustration zum Alkohol.

Schockiert von dieser Armut und Not, beschloss das Ärzteehepaar John (sie Kinderärztin, er Chirurg), genau dort zu helfen. Die Johns blicken bereits auf fast fünf Jahre Erfahrung in einem Missionsspital in Ecuador zurück. Nun ein eigenes Spital zu gründen, gehört zweifellos zu den Lebensaufgaben, die denen des Albert Schweitzer ähneln, der selbst ein Urwaldhospital betrieb. Mit dem Friedensnobelpreisträger verbindet die Johns auch der christliche Glaube. So heißt „Diospi Suyana“, Name ihres Trägervereins und der Stiftung für das Missionsspital in Peru, in der Sprache der Quechua-Indianer „Wir vertrauen auf Gott“. 2006 wollen die Johns zusammen mit Einheimischen und freiwilligen Helfern aus

aller Welt die neue Klinik in Betrieb nehmen. Bezahlen muss übrigens nur, wer es sich leisten kann. Abgewiesen wird grundsätzlich niemand.

Um den Klinikbau fertigstellen und den Betrieb dann auch aufrechterhalten zu können, sucht der Verein noch Fördermitglieder und bittet um Spenden.

Weitere Informationen auf der Website www.diospi-suyana.org oder bei Anette Bauscher, Telefon 0 64 42/2000 49
Spendenkonto: Diospi Suyana e.V.
Hinweis „mildtätig/Schwenninger BKK“
BB Bank Karlsruhe
BLZ 660 908 00, Konto-Nr. 539 4031



**Hospital
Diospi Suyana**



Computerdarstellung
des Missionsspitals
Diospi Suyana